

verhinderte Installierung hatte nun unter günstigeren Verhältnissen doch stattgefunden. Rabutin war nämlich mit Hinterlassung von geringfügigen Besatzungen in einigen befestigten Orten gegen Kaschau gezogen, diese Stadt zu entsetzen und hatte sich von da nach Ofen begeben, um auf dem ungarischen Kriegsschauplatz verwendet zu werden. Siebenbürgen fiel fast ganz wieder in die Hände der Kuruzen unter der Führung Lorenz Bekrzs, so daß Rakoczzy für Anfang April 1707 den Landtag nach Maros-Basarhely berufen konnte. Unter großem Gepränge wurde am 5. April unter freiem Himmel die Installierung vorgenommen, wobei der Fürst von den Ständen mit dem Titel „Vater des Vaterlandes“ und „Majestät“ begrüßt wurde; diesen nahm er nur nach längerem Zieren an. Mit diesem feierlichen Akte hatte Rakoczzy eine der beiden Bedingungen erfüllt, an die Ludwig XIV. den Abschluß eines förmlichen Bündnisses mit ihm knüpfte; die andere war die, daß die Konföderierten sich endgültig von dem Haus Habsburg losjagten, da er mit den Unterthanen eines fremden Herrschers kein Bündnis schließen könne. Bisher hatte der französische König Rakoczzy wohl mit Geldhülfe unterstützt, die anfangs 10.000 Thaler monatlich betrug, dann, als sich einmal die Aussicht auf den Abschluß des Friedens besserte, auf 50.000 Livres erhöht wurde, aber es ist erklärlich, daß das Rakoczzy nicht genügte und daß er sich durch ein förmliches Schutz- und Trugbündnis gegen alle Möglichkeiten schützen wollte, besonders gegen die, daß der französische König einmal ohne Rücksicht auf ihn mit dem Kaiser Frieden schließen könne. Ludwig aber wollte sich die Hände nicht binden und hatte daher jene beiden Bedingungen gestellt. Was er damit bezweckte, ist deutlich: er wollte Rakoczzy zu einem Schritt treiben, der ihm in Zukunft eine Ausöhnung mit dem Kaiser unmöglich machte. Immer offener wurde es aus seinem ganzen Verhalten, daß er Rakoczzy nur als Mittel für seine eigenen politischen Zwecke benutzte. Niemand erkannte das deutlicher als Rakoczzy's Gesandter in Paris, Ladislaus Kökenyesdi, der in seinen Ermahnungen, der Fürst möge seinen Frieden mit dem Kaiser machen, da er von dem Eigennutze Ludwigs das Schlimmste zu erwarten habe, nicht ermüdete. Bitter schrieb er mit Bezug hierauf: Wenn man die Orange ausgezogen hat, wirft man die Schale weg. Vergebens, Rakoczzy war in seinem Vertrauen auf Ludwig nicht zu erschüttern, auf ihn setzte er alle seine Hoffnung. Die zweite der oben erwähnten Bedingungen zu erfüllen war die Versammlung zu Dnod berufen worden, dann, so hoffte er, werde dem ersetzten Bündnis mit Frankreich nichts mehr im Wege stehen.